



Anliegen der Bürgerinitiativen ernst nehmen!

Viele Menschen fürchten durch den vierspurigen Ausbau der S36/S37 zu Recht um ihre Lebensqualität. Bürgerinitiativen wurden gegründet. Allerdings bisher nur in Regionen, für die ein Straßenneubau geplant ist. Der Lückenschluss nach Kärnten ist aber ein Problem, das alle Menschen entlang der S6, vom Semmering bis nach Judenburg, betrifft. Auch hier wird der Verkehr stark zunehmen. Darüber wird viel zu wenig berichtet und diskutiert.

Wer die Sendung Volkanwalt gesehen hat, wird wissen, dass die Bürgerinitiativen auch gute rechtliche Argumente haben. Stichwort: alpenquerender Verkehr und Alpenkonvention. Es gibt Gutachten, wonach es sich bei diesem Straßenbau um eine alpenquerende Straße handelt, welche deshalb laut Alpenkonvention nicht gebaut werden darf. Es wäre daher klug, die Anliegen der Bürgerinitiativen ernst zu

nehmen. Wohin die Arroganz der Mächtigen führt, hat uns das Projekt Spielberg ja gezeigt, nämlich zu einen Millionengrab für die SteuerzahlerInnen. Dort wurde eine moderne Rennstrecke abgerissen, bevor noch die Genehmigung für das neue Projekt in der Tasche war. Soll sich die Geschichte auf Kosten der Bevölkerung wiederholen?

Zum Nachdenken: Hinter jedem Straßenbau stehen massive Interessen, z.B. der Bauindustrie und der Transportlobby. Mit Millionen aus Steuermitteln hat die Asfinag die Werbeagentur des aus dem BUWOG-Provisions-Skandal berüchtigten Peter Hochegger beauftragt, Werbung für das Straßenprojekt zu machen. Die Bürgerinitiativen haben es nicht so bequem. Sie sind auf das Engagement vieler ehrenamtlicher HelferInnen angewiesen.

LAbg. Renate Pacher

E-Mail: renate.pacher@kpoe-steiermark.at